

WG zollt Pulverfabrik-Verein ihre Hochachtung

Jürgen Leseberg (Linsburg) verwahrt sich gegen Indiskretion im Kreisausschuss: Stimmungsmache?

Liebenau (re). Mit Verwunderung und Überraschung hat Kreispolitiker Jürgen Leseberg (WG/Linsburg) den Harke-Bericht mit dem Titel „Kreisausschuss für die Dokumentationsstelle“ Pulverfabrik Liebenau-Steierberg zur Kenntnis genommen. Darin wird übers Abstimmungsverhalten im Kreisausschuss zum Antrag einer Bezuschussung der Dokumentationsstelle berichtet. Da Leseberg einziges WG-Mitglied im Kreisausschuss ist, „hätte man auch gleich meinen Namen nennen können“, schreibt er in einer Stellungnahme.

„Der Kreisausschuss ist ein

nichtöffentliches Gremium über dessen Abstimmungsverhalten Geheimhaltung zu wahren ist. Da das Protokoll der Sitzung vom 22. September den übrigen Kreistagsmitgliedern beim Erscheinen des Harke-Artikels noch nicht vorlag, „kann die Information nur durch ein Kreisausschussmitglied weitergegeben worden sein“, klagt Leseberg.

„Wenn jemand ein solches Vergehen, das bei Aufklärung unter Umständen rechtliche Folgen hat, begeht, muss eine Absicht dahinter stecken. Soll die WG des Landkreises hier in eine rechte Ecke gestellt werden? Soll in der kontroversen

Diskussion in Steierberg/Liebenau zum Thema ‚Pulverfabrik‘ Stimmung gemacht werden?“, fragt Leseberg.

Die WG-Fraktion „hat mit großer Überzeugung der Kreistagsresolution gegen Rechts zugestimmt“. Eine Ablehnung des Zuschussantrags für den Verein „Pulverfabrik“ „habe ich ausschließlich aus finanziellen Gründen getroffen“. Der Zuschuss von 62 500 Euro sei eine freiwillige Leistung, „für die eigentlich der Bund verantwortlich ist“. Gedenkstätten mit überregionaler Bedeutung „fallen in den Verantwortungsbereich des Bundes und dieser ist somit

auch für das Finanzielle zuständig“, meint Leseberg.

„Ich hätte dem Antrag sofort zugestimmt, wenn der Landkreis das Geld hätte und nicht in gleicher Höhe Schulden machen müsste. Im Haushalt Jugend und Soziales haben wir gerade einmal freiwillige Leistungen von 7000 Euro.“ Leseberg ist grundsätzlich gegen zusätzliche Schulden für freiwillige Leistungen. „Ich habe das auch schon bei anderen Entscheidungen im Kreisausschuss in meinem Abstimmungsverhalten gezeigt.“ Ausnahmen kann sich Leseberg nur im Bereich Schule und Jugend vorstellen. Er ist überzeugt,

dass die anderen Kreisausschussmitglieder die für sie richtige Abstimmung vorgenommen haben und erwartet daher die gleiche Akzeptanz für seine Entscheidung.

Für die gesamte WG bringt Leseberg in seiner Stellungnahme „die Hochachtung und Wertschätzung für die Arbeit des Vereins Pulverfabrik Liebenau zum Ausdruck“. Er hält das Engagement der Beteiligten für sehr wichtig, damit die nachwachsenden Generationen sich mit der Geschichte und den Greultaten des Nationalsozialismus auseinandersetzen können, schreibt Jürgen Leseberg.